



Andreas Leinhäupl

Bibel lesen

Ein Werkzeugkasten für Einsteiger

Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk 2019

160 S., 14,95 €

ISBN 978-3-460-25252-3

Werner Urbanz (2020)

Wie kann ich einen biblischen Text lesen, mit ihm in einen Dialog treten und ihn dadurch umfassender verstehen und seine Inhalte interpretieren? Und was/wer kann mir dabei helfen? Solchen Fragen widmet sich Andreas Leinhäupl seit längerem in seinen Publikationen. Im vorliegenden Buch fließen nun die vielen Erfahrungen des Autors zum Umgang mit biblischen Texten in einem eigenen Methodenwerkzeugkasten, einer Methodenschule ein.

Gewachsen ist seine Expertise u. a. in Münster („Münsteraner Methoden-Reader“) sowie durch die Rezeption der Methodenlehre von Wilhelm Egger und deren Weiterentwicklung. Damit verrät bereits die Herkunft einen erkenntnisorientierten und wissenschaftlichen Anspruch des Buches. Dieser geht aber keineswegs auf Kosten der Verständlichkeit der Ausführungen.

Als Hinführung (Kap. 1–2) dienen zunächst Impulse zum Lesen der Bibel selbst (wo und wann, mit welcher Bibelausgabe, Neue Einheitsübersetzung) und eine kleine theoretische Vergewisserung wie Lesen und Verstehen überhaupt funktionieren. Kap. 3 (S. 24–27) bietet einen sehr kompakten Überblick zum gesamten „Baukasten“ und seinen methodischen Einzelschritten. Denn im Übergang von der spontanen Lektüre zu einem methodisch reflektierten Lesen kommt die Bibelwissenschaft und damit genauer gesagt die Exegese ins Spiel (24). Die vorgeschlagenen Bausteine beziehen sich im Wesentlichen auf die Methoden der synchronen Textanalyse. Diese

bietet Leseanregungen sowohl für eine individuelle Auseinandersetzung mit biblischen Texten als auch für die gemeinsame Lektüre in Gruppen. Die klassischen diachronen Arbeitsschritte werden in eigenen Stichwort-Kästchen in aller Kürze flankierend skizziert. Jeder Methodenschritt versteht sich als ein Zugang zu den Texten. Im Gesamt soll die Anordnung und Abfolge „ein in sich schlüssiges und aufeinander aufbauendes System der Textanalyse“ bilden (25).

Der Baukasten gliedert sich in sieben große Bereiche – mit entsprechenden Zwischen- bzw. Einzelschritten): Spontan-Analyse (Begegnung auf den ersten Blick), Sach- und Situationsanalyse (Hintergründe in Erfahrung bringen), vorbereitende Schritte der Analyse (sich den Text zurecht legen), sprachlich strukturelle Analyse (Wörter, Sätze, Textbausteine), semantische Analyse (Motive, Bedeutungslinien, Erzählstrukturen), pragmatische Analyse (Bibeltext als Element der Kommunikation), abschließen Interpretation (Ergebnisse, Auswertung, Perspektiven). Der Grundduktus der einzelnen Schritte entspricht einem soliden gängigen Verständnis der Methoden (vgl. Basis Egger u. a.). Genaue Abfolge und manche Akzentuierungen sind freilich auch anders möglich – wie sonst in einem akademischen Kontext – doch wird hier ein wirklich gut konzipierter Arbeitsgang entworfen. Besonders die vielen ausformulierten Leitfragen tragen viel zum hilfreichen Verstehen der Frageperspektiven einer Methode bei.

Die einzelnen Abschnitte/Kapitel weisen einen ähnlichen Aufbau auf. Nach einer Einführung in den jeweiligen Methodenschritt und deren theoretischen Fundamente werden impulsgebende Leitfragen formuliert. Am ntl. Textbeispiel von Joh 9 (Heilung des Blindgeborenen) werden diese exemplarisch angewandt und entfaltet. Darauf werden gerafft Hinweise zu einer Analyse des Buches Jona mit dem entsprechenden Methodenschritt gegeben, welche im „Selbststudium“ ein atl. Pendant bietet. Durch die ausformulierte Anwendung der Analyse-Schritte in Joh 9 werden nicht nur diese anschaulich verstehbar gemacht, sondern es wird auch zum Text Joh 9 eine umfassende Auslegung geboten. Ebenso erhält man für die Arbeit mit dem Jona-Buch viele konkrete Impulsfragen.

Zwischen den Arbeitsschritten finden sich regelmäßig einzelne Literaturhinweise in Form von „Lesetipps“ eingestreut. Am Ende eines jeden Abschnittes erfolgt eine knappe Zusammenfassung unter dem Titel „auf den Punkt gebracht“.

Vereinzelt finden sich Tabellen (Vergleich von Übersetzungen S. 41) beziehungsweise Grafiken (Handlungsgerüst zu Joh 9 S. 96; Beziehungen und Bewegungen im Jona Buch S. 151). In der Form von grau hinterlegten Stichwort-Kästchen werden nicht nur Methodenschritte und wichtige Begriffe der historisch-kritischen Methode erklärt, sondern auch Zitate zur Illustration oder Verdeutlichung bzw. Weiterführung von inhaltlichen Aspekten eingebaut.

In Kap. 11 bietet die „Bücherkiste“ eine geschickte Auswahl an weiterführender exegetischer Standard-Literatur wie Bibelausgaben in deutscher Sprache, Hilfsmittel zur Analyse biblischer Texte (Konkordanzen, Synopsen, Lexika Bibel, Atlanten, digitale Medien, Literatur zum Thema „Bibel lesen und verstehen“, Methodenlehren zur Bibel, allgemeine Einleitungswerke sowie klassische Kommentarreihen) und grundlegende Literatur zum Johannesevangelium sowie dem Buch Jona. Kap. 12 enthält als Anhang die von Leinhäupl „segmentierten [gegliederten] Textfassungen“ von Joh 9 und Jona 1–4 als Kopiervorlagen.

Das Buch möchte nicht nur zwischen Lesenden und Text vermitteln, sondern ist selbst auch in einem „zwischen“ eingebettet. Im universitären Kontext steht es im Gespräch mit der exegetischen Fachliteratur (Biblisches Proseminar), da es das gängige (synchrone) Methodenrepertoire in etwas elementarisierter Form bietet. Für andere (bereits elementarisierte) theologische Studiengänge (Lehramt, Pädagogische Hochschulen) ist es eine anregende Herausforderung, je nach den durchaus sehr unterschiedlichen curricularen Rahmenbedingungen. Für jene die sich zum ersten Mal bewusster einem biblischen Text zuwenden wollen (selbständig zu lesen, zu verstehen und auszulegen [Klappentext]) verlangt das Buch sicherlich einiges ab – je nach den Kontexten der Person (Vorbildung, Zeit, bisherige Erfahrungswerte im analytischen Umgang mit Texten). Und dies jenseits der wunderbaren Fähigkeit von Leinhäupl Inhalte klar und doch verständlich vorzustellen und zu arrangieren. Insofern kann unter Umständen die Titelei als auch der Klappentext ev. zu hohe Erwartungen wecken („Einsteiger“). Dafür kann aber der Inhalt des Buches nichts. Die kompakte und sehr lesbare Darstellung exegetischer Auslegungsmethoden macht wirklich Lust auf eine vertiefende Lektüre und lebendige Begegnung mit biblischen Texten.

Zitierweise: Werner Urbanz. Rezension zu: *Andreas Leinhäupl. Bibel lesen. Stuttgart 2019*
in: bbs 5.2020
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2020/Leinhaeupl_Bibel-lesen.pdf